



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XIII. Capittel. Wie man sich in zeimlichen/ vnd nothwendigen Sachen
abtödten soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

seiner Stunligkeit so leichtlich vnd viel nachgebe. Durch diß Examen wird er von Tag zu Tag zunehmen / vnd darinn steht vnser ganze Vollkommenheit.

Es frage/ weiß nicht wer/ ein andern/ wo es doch herkäme / da Gott ihm so viel heilige Begierden / vnd Anreizungen zur Vollkommenheit eingebe/ er doch solcher Gelegenheiten sich nicht gebrauchen köndte/ sondern sich ganz träg / vnd schwach befinde / vnd also nimmer zur Vollkommenheit gelangen möchte : Etliche antworten ihm/ es käme daher/ weil er die angegebene Ding nit gnugsamb erwegte/ solche solte er mit Fleiß/ vnd ernstlich betrachten/ so würde er glücklich erlangen / was er begehrte. Aber der Naht war bey ihm vmbsonst. Sienge derhalben zu einem Alten/ vnd Heiligen Mann / vnd bekame diese Antwort/ Es manglet dir nicht an der Erwegung deren dir anerbottene Gelegenheiten/ mein Sohn / sondern allein an dem guten beherzten Willen / vnd endlicher Auffgab deiner selbst / vnd ernsthaften Schluß solchen nach zu setzen / weil du diß nit hast/ wirstu an deinem Fortgang verhindert.

Das XIII. Capittel.

Wie man sich in zeimlichen / vnd notwendigen Sachen abtöden soll.

Das vns aber jetzt gesagte Weiß/vnsern Appetit vnd Willen zu mortificiren/ vmb so viel leichter werde/ haben die Geistliche Lehrer/ noch ein anders Mittel / oder Übung dessen erdachte / in den Osmen nemblich / welche wir sonst ohne Sünde wäsliglich / vnd wohl gebrauchen können.

Gleich wie fromme Christen nicht zu Frieden seynd / mit den Bercken allein / ohn die sie die Seligkeit nicht erlangen können/ sondern ein jeder seiner Andacht nach/ thut noch was drüber / welche die Gelehrten in der H. Schrifft / gute Bercke die man nicht schuldig ist / zu nennen pflegen. Also soll ein fleißiger Geistlicher / etliche Abdrang zu denen er nicht verbunden ist/ oder mehr üben / als er schuldig ist/ vnd die ihm die Regulen nicht zumuthen. Der Heilige Dororeus pflegte zu sagen / es sey kein besser Mittel in den Tugenden fortzuschreiten / Ruhe vnd Fried der Seelen zu erlangen / als wann der eygen Will gebrochen wird / lehret vns auch ein seine Weiß / vns zu mortificiren in den Dingen dartzu wir gar nicht verbunden seynd/ vnd spricht also : Vnter dem gehen kompt dir ein Gedancken / das Haupte vmbzusehren / vnd zu scharben / was dort geschicht : das thue nicht. Wann du mit andern redest / wolt du gern noch etwas hinzu setzen / was sich sein zur Sachen reymet/ daß andere dich für klug solten ansehen : bey Leib sage es nicht. Dein Verglerd gib dir ein / du müßest zum Koch gehen / vnd fragen was er guts zurichter nicht gehe hin. Quersiehst etwas vngesehr / vnd wolest fragen wer es doch bracht hätte : nicht frage. Es kompt ein Gast / oder Fremdling / wolest gerne wissen / wer er sey / woher er komme/ was er thun / vnd wohin er verreisen wolte : nicht begheire solches zu wissen/ sondern zwinge / vnd überwinde deinen Willen vnd Appetit. In dieser Übung steht die beste Kunst den Willen zu legen/ vnd sich zu überwinden. Dann wann er in so geringen Dingen gebrochen wird/ ergibe

ergibt er sich desto leichter in den grössern. Eben wie die jentigen / welche begehren dem Krieg zu folgen / sich zu Haus / vnd in Friedenszeiten / in Waffen üben / zum Ringeln rennen / Tornieren / Pferde rummeln / daß sie im Krieg wider den Feindt / wann es gilt / abgerichtet / vnd fertig seyen: Also soll ein Religios / in zulässlichen vnd kleinen Dingen / seinen Willen brechen / daß er denselben forthin von grösseren / verbottenen vnd vnziemblichen Dingen / könne abhalten.

Der H. Bonaventura ist gleicher Meinung / vnd bringt ein Exempel von einer Blume im Garten / vnd spricht: Ob es wol vnsträflich sey / ein Dornlein abbrechen / jedoch selbige auß Liebe der Mortification sehn lassen / ist Gott viel lieber / vnd soll ein Religios immer also bey sich sprechen / Herz Jesu vmb deinet willen / will ich diß nicht sehen / nicht hören / diesen Bissen nit essen / diesen Ergezüg nicht genießen / 2c. Von vnserm Seligen P. Francisco Borgia / wissen wir / daß er noch ein Weltlicher Fürst / ein sonderlichen lusten gehabt / mit Falcken vnd Habbig / mit welchen er je einen Adler / oder Keyer gebeitet. Wann nun der Stoffalck den Keyer ergriffen / vnd vmbbringen wollen (welches das allerkurzweilligst zu sehen ist) hat der fromme Mann sein Augen nidergeschlagen / vnd sich selbst der Wollust beraubt / die er mit so grosser Mühe gesucht hat.

Einem vollkommenen Mann ist es enge / spricht S. Gregorius daß er ihm vmb Gottes willen / die ziemliche oder zugelassene Ding / benemmet / damit er desto ferner sich abhalte von den vnziemblichen. Diß Mittel habē die alte Walt-Brüder gebraucht /

vnd ihre Jünger darinnen geübt / denen sie entzogen / warzu sie lust hatten / vnd aufgelegt / was ihnen von Natur zu wieder war / vnd eben in geringen Dingen / die sie sonst ohne einige Vnvollkommenheit hätten thun können / nur allein den eygnen Willen zu brechen / vñ wer in dem sich fleißig übet / der gebahr ihnē grosse Hoffnung der Heiligkeit. Eben diß ist bey de angehenden Novizen in vnser Societät auch im Brauch / die mā in unterschiedlichen Aemptern / vnd Wercken übet / was sie jetzt angefangē müssen sie verlassē / was sie vollbracht / wider ändern / vñ was sie hingeleget / anfangen / damit sie also ihren Willen ganz vnd gar ablegen / vnd der Obern gutachten vnd Befehl / untergeben.

Jedoch seynd mit dieser sehr hohen Vollkommenheit die Vätter nicht zu frieden / sondern rathen ferner / daß wir in den vns gebottenen Sachen der Mortification / vñ Verläugnung vnser Willens / vns fleißig gebrauchen: Nicht daß wir auß Lieb dieser Übung vnterlassen / was wir auß Gottes Gebott zu thun schuldig seynd: Dan wir ^{Rom.} müssen nicht vbel thun / auff ^{3.} das guts darauß komme. Sondern sie zeygen vns ein sehr wunderlichen / doch in Apostolischer Lehr gebahnten Weg / vnd sprechen: Sehet wohl zu / daß ihr nichts thut / gedencet / oder redet zu dem Ende / daß ihr begehret ewren Willen vnd Begierden zu erfüllen / sondern ehe ihr / Exempel weis / zu Tisch geht / so zwinget vnd zämet ewren Appetit / vnd begehret nicht zu essen / weil der lust euch treibe / sondern allein Gottes Willen vnd Gehorsam zu thun: Dann Gott will / daß ihr zur Vnderhaltung der Natur die Spensß genießten solt. Also thāre ihm der Abt Isidorus / welcher erseuffte vnd weinte daß er essen solte / vnd gieng

nur auß Lieb des Gehorsams zum Tisch. Bezibstu dich zum Studieren / so mortificire erst deinen Luft: Item / Predigen / Lehren / vnd andern dergleichen / vnd suche nur vnd allem den Willen / vnd Ehr Gottes / nicht aber deiner Begierden Genügen vnd Luft. Dann es ist nicht billich / das vns der Luft allein / weil er ein Diener ist / regiere vnd behersche / wir sollen ihn billicher zu Gott ziehen / vnd vmb Gottes Willen alles thun / wie der Apostel lehret: Ihr esset /
 1. Cor. 10. oder trincket / oder was ihr thut / so thuts alles zu Gottes Ehre. Vnd diß ist ein sehr Adeltliche / sündtrefliche Übung / vnd gewisses Zeichen der höchsten Lieb gegen Gott / wie droben gemelde.

Diese Lehr gebe einer weitläuffigen Übung Gelegenheit / vnd auch Werkes genug. Ober diß mag nun ein Liebhaber seiner Vollkommenheit das besondere Examen machen / vnd wie in diesen beyden Capiteln gelehrt worden / von einem Staffel auff den anderen auffsteigen. Vnd zwar erstlich vor die Hand nehmen die Stück / welche vns von sich selbst vorkommen: wenn wir dann in etlichen Tagen dahin gelangen / dz wir solche nicht allein willig oder gedultig / sonder auch mit Geistlicher Begird annehmen / als den mag man zum andern schreiten / vnd sein Willen richten auff die Ding / welche man thun muß zum Fortgang in Tugendten / als Haltung der Regeln / vnd dem Nächsten mit gutem Exempel vorzugehn. Zum dritten soll das Examen gehn vber die Ding darzu wir vnerbunden / vnd vns auch vnerbotten seynd. Also werden wir endlich gefreyte Herrn vnsers Willens / vnd zu höhern Fällen fertig / vnd bereit seyn / inson-

derheit wenn wir vns Morgens vnd Abends so oft vorsehen diese Übung auff's fleißigsts zuverrichten / vnd so viel möglich darin fort zu schreiten.

In vnser Societät seynd wol zu finden / welche nach der Zahl des Rosenkrans sich bezwingen vnd abbrechen in einem Tag / vnd empfinden / Gott lob / sehr großen Nutzen. Endlich soll diese Erforschung auch auff das ergehn / welches vns gebotten wird / vnd in acht genommen werden / das alles nur lauter geschehe vmb Gottes willen / welche Übung mit des Menschen Leben allein ein End gewinnen kan wegen ihrer grossen Vollkommenheit. Diß Examen aber kan eben durch solche Puncta geschehen / wie oben von der Gleichförmigkeit vnsers Willens mit dem Göttlichen / ist gelehrt worden / das wir nemlich alles annehmen von der Hand Gottes / zu vnserm größten Nutzen als höreten wir den Herrn Jesum zu vns also reden. Mein Sohn ich will / das du diß thut / diß leydest solst. Also wird vns all vnser thun so viel leichter / lieblicher / kräftiger / vnd vollkommener seyn / weil die Liebe Gottes alles leicht / lieblich / vnd nützlich macht. Diß allein blind den Menschen / diß macht alles leicht / wenn man gedencet / es sey Gott dem Herrn also gefällig. Sehr vortreflich war in dieser art der Mortification vnser seliger P. Franciscus Borgia / der dritte General vnser Societät / von welchem ich nur auß vielen ein Exempel beybringen will. Dieser Pater gieng einmal gegen Abend auß der Stadt Vallis-olet gehn Septimanca vnd / wie es oft zu geht / saumte sich etwas auff dem Weg / vnd finge an ein grosser Schnee vom Himmel zu fallen. Als er nun fast spar in gemelte Stadt

Stadt kame/ vnd an dem Probier Haus allda anklopffte waren die Thüren verschlossen vnd die Nothizen im ersten Schlaf/ so war das Thor auch weit vom Haus/ er wartet also in diesem feinen Wetter bis in die halbe Nacht/ klopffet fleißig/ niemand aber hörte ihn. Bis endlich die Brüder erwachen/ lauffen zum Thor vnd thun auff. Er aber beklagte sich nicht allein des langen auffwartens/ oder des bösen Wetters nicht/ sonder tröstet auch die Brüder/ welche sich hoch bekümmerten/ daß sie ein so guten Vatter da hetten so lang stehn lassen/ vnd sprach: Ich glaube/ meine Brüder/ das gleich wie ein Fürst oder Herr sich ergetet/ wenn er ein Wildstier jagt/ vnd mit Kugeln nach ihm zielet/ so hat Gott der Herr ein sonderlichen Wolgefallen heint an mir/ nicht viel bessern als einem wilden Thier/ gehabt/ da er so dicke Schneeballen auff mich geworffen hat. Dis waren meine Gedanken/ daß ich des auffthuns erwartete. Auff diese weiß sollen auch wir alle Gelegenheiten von der Hand des Herrn mit lust vnd Lieb annehmen.

Das XIV. Capittel.

Welchs Laster vns am schädlichsten ist vnd am meisten ansicht/ sollen wir am fleißigsten abtöden.

Gott hat vorzeiten durch den Propheten Samuel dem König Saul befohlen/ er soll die Amaleciter in Grund verderben/ nichts verschonen/ vnd töden Mann vnd Weib/ Kinder/ vnd Säugling/ Ochsen

vnd Schaff/ Camel vnd Esel nder schlagen vnd verheren. Was thut der König Saul? höre was die Schrift meldet: Saul vnd das Volck schoneten ^{Reg.} des Agags/ vnd was gutes war ^{15.} an Schaffen vnd Runderen vnd gemest/ Item an Widderen/ Kleidern/ vnd allem das gut war wolten nicht verderben. Was aber schüdd/ vntüchtig war/ das verderbten sie. Ebenso vnd nicht viel anders thun ihm etliche/ die mortificiren sich in kleinen vnd geringen Sachen/ in grossen aber/ vnd da am meisten angelegen/ bleiben sie ganz lebhaft. Diese sollen wissen daß ein frommer Christ mit ganzem Ernst darauff setzen soll/ was das vornembste das feiste vnd beste ist/ damit er das abthue/ entwehne vnd mortificire. Als Saul dis Vbel begangen hette/ kombt zu ihm Samuel/ vnd strafft ihn hefftig ab der Vnthat/ befehlt auch den Agag der Amaleciter König im vorzubringen/ vnd Agag ward zu ihm bracht/ wie der Text lautet/ sehr feist/ vnd zitternd/ vnd Samuel zerhieb den Agag zu stücken vor dem Herrn in Gilgal. Dieser Geistlicher weiß verstandener Agag ist das feiste Laster/ der fürnembste Mangel/ Anmütung/ Passion die soll dem Herrn durch die Mortification zum Opfer geschlachtet werden/ als Hoffart des Gemüths/ Ungedult/ vnzeitiger Eyffer/ Ehrgeitz/ vnd dergleichen/ in fleischlichen Menschen regierende Affecten.

Widerumb seynd andere/ die allen Fleiß vnd Sorg/ auff die eufferlich Zucht/ vnd Geberden anwenden/ als wenn darinn die Heiligkeit bestünde/ gehen also nichtig/ vnd ^{fein}